

Etwas ganz Besonderes: Sei es der kleine Einbrecher oder der der wegen Mordes zu einer lebenslangen Haftstrafe Verurteilte – beim großen Kickerturnier sind alle gleich. Und für die Justizvollzugsbeamten hat das sportliche Event noch einen besonderen Nebeneffekt

Wenn Mörder und Einbrecher kickern



Ehrgeiz: Natürlich will jeder am Kickerautomaten gewinnen. Gekämpft wird mit letztem Einsatz. Immerhin locken wertvolle Preise wie Tabak, Kaffee oder Waschmarken, mit denen kostenlos Waschmaschine oder Trockner benutzt werden können. Foto: Joerg Dieckmann

Bielefeld. Der Blick über die abgeernteten Felder bleibt an einer Art Trutzburg in der Ferne hängen. Wachtürme, hohe Mauern aus dunkelbraunen Ziegelsteinen, Flutlichtmasten – angekommen in der Umlostraße 100. Über dem Haupteingang der Justizvollzugsanstalt Brackwede hängt unübersehbar eine Rundum-Videokamera, die jede Bewegung registriert.

Die Eingangstür öffnet sich wie von Geisterhand. Hinter einer Glasscheibe bittet ein Justizvollzugsbeamter um das Smartphone, den Personalausweis und fragt nach gefährlichen Gegenständen. Die zweite, schwere Tür öffnet sich, Pressesprecher Jochem Stroeve empfängt den Fotografen und mich. Der Marsch über einen längeren Gang endet vor einer schweren Tür mit Gitterstäben, die nach dem Öffnen sofort wieder ins Schloss fällt. Auf dem Innenhof der JVA parken kleine Gefangenentransporter, die Häftlinge hoch gesichert zu Gerichtsverhandlungen bringen. Im Hintergrund ist ein großer Bus zu erkennen. Die Fenster sind klein wie Schießscharten. Mit ihm gehen Häftlinge quer durch Deutschland auf Reisen, wenn sie von einer in die andere JVA verlegt werden.

Lebenslänglich und trotzdem mit dem Haftleben zufrieden

Aus dem Hauptgebäude strömt der Duft von frischem Popcorn, Crepes und Kaffee. Es ist wie auf der Kirmes oder auf einem Kindergeburtstag. Vorbei geht es am Stand der kleinen Köstlichkeiten in

die große Mehrzweckhalle der JVA. Hier finden zum Beispiel die regelmäßigen Gottesdienste statt. Heute haben sich Männer unterschiedlichster Herkunft scheinbar zu einem fröhlichen Plausch verabredet. In der Mitte der Halle sind vier Kicker aufgestellt. Ein Beamer wirft die Spielpaarungen auf eine Leinwand. Heute ist eines der größten Highlights im Jahr für die Häftlinge in der Umlostraße.

Ercan wartet auf seinen Einsatz am Kicker. Er erzählt, dass er seit fast drei Jahren in Brackwede einsitzt. „Ich bin wegen eines bewaffneten Raubüberfalls zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Im Januar 2020 beginnt meine Therapie, und dann hoffe ich, bald wieder auf freiem Fuß zu sein“, erzählt der Mann. Er freue sich darauf, seine Tochter beim Großwerden zu begleiten. Sie sei ein Jahr alt und wurde beim Besuch seiner Frau in der JVA gezeugt. Für solch intime Gelegenheiten gibt es im Gefängnis eigene Räumlichkeiten. Dann wird er zum Kicker gerufen und versucht gemeinsam mit einem Zellengenossen, das gegnerische Team zu schlagen.

Zeit für uns, sich dem Gefangenen Sprecher zuzuwenden. Der 47-Jährige kennt sich in der JVA bestens aus. „Ich sitze seit zwölfteinhalb Jahren hier in Brackwede und ein Ende meiner Haft ist nicht abzusehen“, erzählt der inzwischen schon dreifache Opa. Er wirkt freundlich und erzählt gelassen. Für ihn und die anderen Häftlinge sei das Kickerturnier eine willkommene Abwechslung im doch relativ eintönigen Tagesablauf im Knast. Man lerne auch die Knackis kennen, die in den anderen Hafthäusern untergebracht seien.

Es gebe zu ihnen sonst nur Sichtkontakt durch die vergitterten Fenster. Außerdem gebe es zur Abwechslung mal etwas anderes und Außergewöhnliches zu essen, und das auch noch kostenlos. Mirko muss es wissen, er geht tagsüber seinem Job in der Küche nach, hat in seiner Haftzeit Koch gelernt und will diesen Beruf irgendwann auch mal in Freiheit ausüben. Das wird allerdings noch dauern.

Mirko hat vor zwölfteinhalb Jahren seine Ex-Frau in Altenhagen vor den Augen des gemeinsamen Sohnes ermordet. Er wurde zu lebenslänglicher Haftstrafe verurteilt. Sein Herz schlägt für den Fußball, für Borussia Dortmund. Schon sein Opa hatte eine Dauerkarte für das Stadion. Er hofft, irgendwann wieder mal im Pott auf der Zuschauertribüne sitzen zu dürfen statt in Brackwede.

Pause beim Kickerturnier. An der Ausgabe für Kaffee, Crêpes und Popcorn haben sich lange Schlangen gebildet. Auf dem Innenhof diskutierten Häftlinge bei einer Raucherpause über ihre bisherigen Leistungen, aber auch über den aktuellen Fußball. Es ist eine friedliche, fast heitere Stimmung unter Mördern, Vergewaltigern, Räufern und Dealern. Nicht allen Häftlingen ist es vergönnt, an diesem besonderen Nachmittag teilzunehmen. Wer in der vergangenen Zeit negativ aufgefallen ist, wer durch Aggressivität zu einer Gefahr werden könnte, muss in seiner Zelle bleiben. Es ist eine Art Belohnung für gute Führung, am sportlichen Wettbewerb teilzunehmen. Jörg Neumann und Michael Wosch, seit vielen Jahren bereits im Justizvollzugsdienst, hatten die Idee mit dem Kickerturnier, das zum vierten Mal stattfindet. „Es lockert den Alltag für die Gefangenen auf, ist besser als andere Kurse oder Sportveranstaltungen. Und noch viel wichtiger ist, dass Kollegen von uns auch

mitspielen. So lassen sich später im Gefängnisalltag zwischenmenschliche Probleme leichter lösen. Die Wirkung gemeinsamer Wettbewerbe ist nicht zu unterschätzen, der Sport verbindet.

Wiederholungstäter dürfen ebenso am Turnier teilnehmen

So geht es auch Roman. Der 37-Jährige ist regelmäßiger Stammgast in der JVA. In den vergangenen Jahren wurde er immer wieder wegen schweren Diebstahls verurteilt. Seit sechs Monaten ist er jetzt wieder hier und wird bei guter Führung vermutlich noch bis Februar 2021 sitzen müssen. Für Roman ist es das Kickerturnier die willkommene Abwechslung zum tristen Gefängnisalltag.

Und zu gerne würde er einen der Hauptpreise bei diesem Wettbewerb abräumen. Zu gewinnen sind Kaffee, Tabak, Radiowecker oder Waschmarken, die die kostenlose Benutzung der Waschmaschinen und Trockner im Gefängnis ermöglichen.

Unser Besuch geht zu Ende. Zurück geht es durch die vielen, schweren Türen wieder in die Freiheit. Vor der hermetisch abgeriegelten Justizvollzugsanstalt geht das eigene Anspruchsdenken durch den Kopf. Das haben die Häftlinge auf ein Mindestmaß zurückgeschraubt. Für sie ist das Kickerturnier das größte Ereignis in ihrem Gefangenendasein.